



Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Kirchenkreis München und Oberbayern



Regionalbischof Christian Kopp

Predigt zum 2. Weihnachtsfeiertag 2022

26.12.2022

Dreieinigkeitskirche München-Bogenhausen

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Kirchenkreis München und Oberbayern
Katharina-von-Bora-Straße 7-13 | 80 333 München
Telefon: 089/5595- 360
E-Mail: regionalbischof.muenchen@elkb.de
Internet: www.kirchenkreis-muenchen.de
Instagram: @leuchtenlassen

Predigttext: Matthäus 1,1-17

1 Das Buch vom Ursprung und der Geschichte von Jesus Christus, der ein Sohn Davids und ein Nachkomme Abrahams war. 2 Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. 3 Juda war der Vater von Perez und Serach – ihre Mutter war Tamar –, Perez von Hezron, Hezron von Ram. 4 Ram war der Vater von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon. 5 Salmon war der Vater von Boas – seine Mutter war Rahab –, Boas war der Vater von Obed – seine Mutter war Rut –, Obed der Vater von Isai. 6 Isai war der Vater von David, dem König, David von Salomo – seine Mutter war die Frau von Urija. 7 Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa, 8 Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija, 9 Usija von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, 10 Hiskija von Manasse, Manasse von Amos, Amos von Joschija. 11 Joschija war der Vater von Jojachin und seinen Brüdern. Dann kam die Verbannung nach Babylonien. 12 Als die Verbannung nach Babylonien vorüber war, wurde Jojachin Vater von Schealtiel, Schealtiel von Serubbabel, 13 Serubbabel von Abihud, Abihud von Eljakim, Eljakim von Azor, 14 Azor von Zadok, Zadok von Achim, Achim von Eliud, 15 Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan, Mattan von Jakob, 16 Jakob von Josef. Josef war der Mann von Maria. Maria war die Mutter von Jesus, der Christus genannt wird. 17 Alle Generationen zusammen sind: von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylonien vierzehn Generationen, von der Verbannung nach Babylonien bis zu Christus vierzehn Generationen. Jesus.

Von nichts kommt nichts. Wir sind hier auf dieser Erde, weil andere vor uns waren. Weil andere uns wollten. Genau so wollten.

Wir feiern Weihnachten nicht zum ersten Mal. Zumindest die allermeisten von uns. Jedes Jahr wieder nähern wir uns dem Geheimnis, dass dort in Bethlehem eine junge Mutter ein Kind geboren hat. Dieses Kind bringt der Welt einen neuen Blick, einen anderen Ton, eine besondere Blickrichtung. Friede auf Erden. Den Menschen seines Wohlgefallens. Diesen Frieden braucht die Welt. Diesen Frieden braucht jeder und jede von uns.

In der Generationenkette hier bei Matthäus sind vermutlich ein paar Rechenfehler drin. Da sind wir mal großzügig. Interessant ist, wen Matthäus da aufzählt. Hier werden Außenseiter nicht ausgespart. Gott sieht nicht nur die Menschen im Glanz. Die gehören auch dazu. Rahab etwa ist eine Prostituierte aus Jericho. Da ist Rut dabei, sie stammt aus Moab, sie hat keinen jüdischen Glauben. Und wird zu einem Teil der Familie Israels. Oder Urija, ein Söldner, ein Hethiter, der in Davids Heer diente. Seine wohl wunderschöne Frau Bathseba hatte es dem König David angeboten, er schlief mit ihr. Und Urija musste sterben, damit nicht herauskam, was für ein Wüstling David war. Er, der Held der Geschichte Israels und gleichzeitig ein Mörder und Schwerenöter. Matthäus legt das auf den Tisch. Gleich am Anfang. Transparenz ist angesagt. Die Geschichte des Sohnes Gottes beginnt damit, dass es ehrlich zugeht.

In den Weihnachtstagen vergewissere ich mich. Wo komme ich her? Wo bin ich? Wo gehe ich hin? Es gibt von Heinrich Böll ein ganz besonderes Trostgedicht für sein Enkelkind.

Wir kommen weit her
liebes Kind
und müssen weit gehen
keine Angst
alle sind bei dir
die vor dir waren
deine Mutter, dein Vater
und alle, die vor ihnen waren
weit, weit zurück
alle sind bei dir
keine Angst
wir kommen weit her
und müssen weit gehen
liebes Kind

Für mich ist das eines der schönsten Geschenke, das uns dieses Weihnachtsfest jedes Jahr macht. An Weihnachten machen wir uns ehrlich. Ich öffne mich. Vielleicht ist das auch einer der Knackpunkte, warum an Weihnachten manchmal gestritten wird wie bei den Kesselflickern. Weil Menschen so offen werden. Dann geht es eben schon mal zur Sache. Weil das Baby, das Kind, weil Jesus Menschen öffnet. Das Weihnachtsfest lehrt mich, mich für die Geheimnisse des

Lebens offen zu halten. Für den Reichtum des Lebens. Und manchmal sitzt der Reichtum meines Lebens ganz nah. Auch in einer Weihnachtskirche kann das Schönste direkt neben mir sitzen. Von nichts kommt nichts. Das Leben hat viele Seiten. In jedem von uns sind auch eine ganze Menge an Stimmen vorhanden. Auch die lernen die meisten von uns in den Weihnachtstagen wieder ein bisschen besser kennen. Also die verschiedenen. Und es wäre so schön, wenn wir den verschiedenen Stimmen in unserem Kopf und Herz mit Hochachtung begegnen würden. Auch das lässt sich trainieren. Im ganz alltäglichen Leben.

Ich habe kürzlich einen Bericht über einen New Yorker Psychologen gehört, der über die Kraft von Serendipity gesprochen hat. Ich kannte das nicht. Ich war aber anscheinend der einzige, um mich herum viel wissendes Nicken. Serendipity bezeichnet den Umstand, wenn Du Dich richtig angestrengt hast, also so richtig richtig und dann kommt einfach nichts heraus, nichts Gutes. Du denkst, das war jetzt alles für die Katz. Und dann, völlig unerwartet, kommt dann doch noch etwas richtig Schönes um die Ecke. Und Du wertest Deine Anstrengung auf einmal ganz anders. Serendipity meint eine Lebenshaltung, die das Unerwartete, den Zufall als Chance nutzt. Jeden Tag lauern neue, Dir bisher unerkannte Möglichkeiten. Es ist Deine Aufgabe, diese Zufälle konsequent als Kraftquelle zu nutzen. Diese konsequent zu suchen. Dich offen für diese Möglichkeiten zu halten, am besten den ganzen Tag. Auf das Ungewisse, Zufällige zu schauen. Ausschau zu halten. Dauernd kann in Deinem Leben Schönes, Heiteres, Lustiges passieren.

An Weihnachten passieren solche Dingen – Schönes, Heiteres, Lustiges. Von nichts kommt nichts. Auch bei Dir und mir. Dafür bin ich richtig dankbar an diesem Weihnachten 2022.

AMEN.